

**Fraktionsgemeinschaft ÜB / FDP:**  
**Gedanken zum Haushalt der Stadt Dachau für das Jahr 2025**  
(von Dr. Peter Gampenrieder, Manuskript für den 10.12.2024)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Als Fraktionsgemeinschaft Überparteiliche Bürgergemeinschaft / FDP möchten wir heute Abend mit Ihnen nicht nur unsere Gedanken zum Haushalt 2025 teilen. Wie schon in den Vorjahren soll es auch um das große Ganze gehen.

Fangen wir mit dem Erfreulichen an. Vor einem Jahr haben wir der progressiven Mehrheit im Gremium attestiert, mit Blick auf die Stellenplanung mit dem Vorhandenen nicht auskommen zu wollen. Hier haben wir eine echte Kehrtwende gesehen. Seit Langem sind die beantragten Stellen sowohl bei der Stadt als auch den Stadtwerken wieder als maßvoll zu bezeichnen. Ob die in loser Regelmäßigkeit mahnenden Worte des Kämmerers bremsend im Spiel waren? Vielleicht sollte auch nur ein jüngeres Aiwanger-Zitat kraftvoll widerlegt werden: Aus dem Original *„Wenn Sozialisten die Wüste regieren, wird der Sand knapp“* wird dann für Dachau *„Selbst wenn Sozialisten die Wüste regieren, kann vom Sand was übrig bleiben“*

Das gleiche gilt auch für die Sachkosten und Investitionen. Es scheint langsam Realismus einzukehren, was es für unsere Stadt bedeutet, schuldenfrei, aber nach den Kommunalgesetzen dennoch nicht kreditfähig zu sein. Dass nicht jeder mit allem glücklich ist, versteht sich von selbst. Aber letztlich soll man sich bei der Beurteilung eines Haushalts nicht an einzelnen Posten für Schöner-Wohnen-Ideen aufhängen.

Alles bestens? Leider nicht. Es geht heute Abend um mehr als nur um Zahlen, es geht um den Gesamtblick auf unsere Stadt. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf vier Themen lenken, die in der Bürgerschaft schon länger kontrovers diskutiert werden:

## **Hallenbad**

Dass wir ein echtes Problem mit uns herumschleppen, vielleicht sogar vor uns herschieben, weiß inzwischen gefühlt mehr als die halbe Republik. Dazu arbeitet ein zweites Büro noch immer die Probleme des ersten auf. Auch wenn vereinzelt wieder Bauarbeiter auf der Baustelle gesichtet wurden interessieren am Ende zwei Dinge:

- Wann wird das neue Bad endlich fertig?
- Was wird es den Stadtwerken Dachau und somit letztlich uns allen kosten?

Als „Beispiel für Transparenz“ nach Lesart des Bündnisses für Dachau kann das Projekt jedenfalls nicht dienen. Wir gehen vorsichtshalber davon aus, dass das gute alte Hallenbad im August 2027 noch sein 55-jähriges Betriebsjubiläum feiern wird.

## **Städtische Gaststätten**

Ziemlich genau fünf Jahre liegen zwischen der Einschätzung „Glücksfall“ und „Problembaustelle“ beim Zieglerbräu. Dass wir uns bei Ausschöpfung aller neuzeitlichen Büro-Errungenschaften eine Rathausenerweiterung erstmal sparen können, scheint inzwischen akzeptiert zu sein. Aber dass man die Gaststätte nicht schnellstmöglich wieder ins Laufen, sondern jetzt auf den Immobilienmarkt bringen möchte, erscheint uns rätselhaft.

Vor allem wenn man bedenkt, dass nicht nur dort, sondern auch bei der Schranne der Brandschutz – trotz Voll-Sanierung vor gut 25 Jahren – erbarmungslos zugeschlagen hat. Viele Bürgerinnen und Bürger verstehen nicht, wie es sein kann, dass quasi über Nacht aus beliebten Gaststätten gefährliche Orte werden.

Wie gehen eigentlich andere Städte mit dem Thema Brandschutz bei Gaststätten um? Vermutlich ist es lebensgefährlich, in Dinkelsbühl oder Rothenburg ob der Tauber ein historisches Wirtshaus überhaupt zu betreten.

Die Altstadt braucht Frequenz und dafür ist mindestens eine durchgängig geöffnete gutbürgerliche Gaststätte unverzichtbar. Das gleiche gilt für den ebenfalls sanierungsbedürftigen Stadtkeller. Der Gedanke, dort eine Art zweiten Bürgerbiertgarten zu schaffen, ist wohl eher eine Schnapsidee. Wo sollen denn die vielen Vereine hin? Auch wir Parteien und Wählervereinigungen wollen unsere Monatsversammlungen nicht im Freien oder im verbleibenden Wüstensand abhalten.

## **Tempo 10, 20 und 30 in der Altstadt**

Wenn wir schon dabei sind: Liebe SPD, Grüne und Bündnis, habt ihr die Leserbriefe zur Umsetzung der richterlichen Hinweise in Sachen Tempolimit in der Altstadt gelesen? Der Schilderwald mit einer verwirrenden Mischung aus Tempo 10, 20 und 30 kann nicht die Lösung sein! Natürlich könnte man so den Verkehrsteilnehmern zeigen, wie praxisfremd manche Gerichtsentscheidungen sein können. Muss das wirklich sein? Wir meinen, Tempo 30 in der Altstadt – mit Ausnahme der besonderen Situation in der Klosterstraße – ist und bleibt ein praxisgerechter Vorschlag.

## **Toilette auf dem Stadtfriedhof**

Es ist ein offenes Geheimnis, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger seit einigen Jahren eine zeitgemäße Toilette auf dem Stadtfriedhof wünschen. Endlich liegt eine vom Behindertenbeauftragten unterstützte Planung samt Kostenschätzung vor. Was passiert damit? Nichts! Zu teuer, zurück auf Los bei der Standortsuche. Vielleicht sollte man es einfach offen sagen, wenn man etwas partout nicht möchte oder der Antrag lediglich aus der „falschen“ politischen Ecke kam.

Trotz aller Kritik freuen wir uns, dass viele (Bau-)Projekte im schulischen und im sportlichen Bereich möglich sind. Auch sind wir froh darüber, dass es sich die Stadt noch immer leisten kann, freiwillige Leistungen im gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Bereich anbieten zu können. Wir hoffen, dass es so bleibt!

Insgesamt sehen wir, dass das Zahlenwerk endlich wieder die Handschrift von Vernunft und Realismus trägt. Daher stimmen wir heuer auch ohne Magenschmerzen dem Haushalt für 2025 zu.

Natürlich darf – bei allen politischen Meinungsverschiedenheiten – eines nicht fehlen: unser großer Dank an alle Beschäftigten bei der Stadt, den Stadtwerken, der Stadtbau und der VHS. Ein arbeitsreiches Jahr im Dienst der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt neigt sich langsam dem Ende zu. Wir wünschen Ihnen allen eine schöne verbleibende Vorweihnachtszeit und ein frohes Weihnachtsfest!